

Rockford Fosgate P500X1BD

Die P500X1BD ist die kleinere der beiden digitalen Monos aus Rockfords Punch-Serie. Wie alle kürzlich vorgestellten Punchs ist sie bildschön und lecker verarbeitet. Ein großzügig aus gebürstetem Alu bestehender Deckel liegt über den Reglern auf der Oberseite, aber natürlich bleibt eine Lücke für Beleuchtung und Schriftzüge frei, sonst wäre es langweilig. Auch die kleine Punch bekommt reichlich Kühlkörper, der zudem aufwendig getoolt ist, mit. Da ist



Die Rockford ist extrem großzügig mit Kühlfläche bedacht. Ein massives, dreiseitig geschlossenes Alugehäuse macht den Lüfter überflüssig

es kein Wunder, dass sie im Testbetrieb immer cool blieb und auch bei Maximallast an 1 Ohm nicht den geringsten Mucks aus dem Gehäuse machte. Dabei bringt sie an 1 Ohm durchaus nennenswerte Wattzahlen an den Start. Mit dem entsprechenden Sub setzt es 659 Watt – viel mehr als von Rockford angegeben. Damit gewinnt sie in diesem Spezialistentest wohl keine Wattmedaille, doch jeder halbwegs normale Woofer wird damit ausgesteuert. Wer genauer hinschaut, sieht dass die P500 superwenig klirrt und zudem prima Dämpfungsfaktoren an den Tag legt. Dazu ist sie sinnvoll ausgestattet, denn neben



Keine Beanstandungen an der kleinen Rockford. Das versteckte Bedienfeld und die versenkten Anschlussterminals sorgen zudem für eine edle Optik

sauber funktionierenden Aktivweichen kann sie nicht nur das Musiksinal für weitere Amps durchschleifen, sondern auch Pegelinformationen der Fernbedienung.

Sound

Klanglich gehört die P500X1BD klar zu den sauber und präzise spielenden Bassverstärkern. Mit ihrer Detailliebe glänzt sie auch vor anspruchsvollen Hörern. Und ihre Fähigkeit, bei unterschiedlichen Bässen sehr differenziert die Unterschiede durchhören zu lassen, zeichnet sie besonders aus. Druckmäßig haben wir nichts auszusetzen, es gibt schon gehörig was auf die Ohren. Erst der Vergleich mit den Leistungsmonstern zeigt, dass auch mehr geht. Doch artgerecht eingesetzt gehört die kleine



Punch auf jeden Fall zur engeren Auswahl, besonders für Qualitätsliebhaber.

Bewertung

Preis	um 450 Euro
Klang	20 % 1,1
Labor	55 % 1,9
Praxis	25 % 1,0

Rockford Fosgate P500X1BD

Spitzenklasse
Preis/Leistung:
sehr gut

1,5

CAR & HIFI Ausgabe 3/2014

„Kleine, feine Endstufe mit genug Dunst und einer ausnehmend guten Verarbeitung.“

Vibe Black Air Bass 2

Leistung ist alles. Damit ist über die Vibe Black Air Bass 2 eigentlich alles gesagt. Damit kann man sehr gut leben, schließlich handelt es sich um eine Monoendstufe für den Bass. Der Leistungsgedanke wird offenbar, wenn man einen Blick ins Innere der schlanken, und mit Aluminium-Abschlusskappen ausgestatteten Engländerin wirft. Wir sehen ganz viel Netzteil; zwei Trafos, die zu den dicksten im Test gehören, reihen sich auf mehr als der Hälfte der Platinefläche auf. Auf der anderen Seite finden wir eine separate Eingangsplatine, die wohl die gesamte Monofamilie mit Signal versorgt. Die Eingangssek-

tion ist modern in SMD aufgebaut und bietet eine reichhaltige Ausstattung. Neben dem obligaten Tiefpass gibt es einen Subsonic mit einer anständigen Flankenteilheit von 24 dB/Okt. Ein voll einstellbarer Bass-EQ ist weiterhin vorhanden, der Benutzer tut allerdings gut daran, den Güteeinsteller nah am Rechtsanschlag zu halten, da bei zu niedriger Filtergüte der Frequenzgang nicht mehr mit einem Boost gemein hat. Doch dafür gibt die Black Air alles, wenn eine Last mit Leistung versorgt werden soll. Knackige 1344 Watt an 1 Ohm sind eine Ansage, zumal die Vibe nicht die Teuerste im Test ist. Auch an 2 oder 4 Ohm gibt es überreichlich



Neben dem Riesennetzteil fällt der eine Verstärkerkanal kaum auf. Mit ihrer Fertigungsqualität muss sich die Vibe nicht verstecken, alles up to date



Die gute Ausstattung umfasst den Master/Slave-Betrieb genauso wie alle Filter, die man braucht

LEISTUNGSTIPP
Spitzenklasse 300 - 600 €
CAR & HIFI 3/2014

Gummi, ansonsten können sich die Messkriterien nicht wirklich profilieren.

Sound

Die Black Air läuft dann auch am besten, wenn es so richtig zur Sache gehen soll. Tiefbass? Ja, bitte! Pegel? Kein Problem! Den Test mit den Black Eyed Peas durchläuft sie mit Bravour, indem sie immer den Eindruck eines Erdbebens hinterlässt. Bei Technobässen wirkt sie ein wenig unterfordert, aber

auch hier setzt der Subwoofer die Pegellimits, die Vibe ist sich nie für einen akustischen Gasstoß zu schade. Eine Spaßmaschine zum fairen Preis, die absoluten Output bringt.

Bewertung

Preis	um 380 Euro
Klang	20 % 1,3
Labor	55 % 1,4
Praxis	25 % 1,1

Vibe Black Air Bass 2

Spitzenklasse
Preis/Leistung:
sehr gut

1,3

CAR & HIFI Ausgabe 3/2014

„Die schlanke Vibe überzeugt mit ihrem wertigen Äußeren, aber genauso mit schierer Power.“